

Kostenlose Lieferung von Pflanzmaterial

Mehr Erdbeer- und Himbeeranpflanzungen

Erdbeeren und Himbeeren sind für die Marmeladenherstellung von größter Bedeutung. Sie stehen nicht mehr in genügendem Maß aus eigener Produktion und Einführen zur Verfügung.

Erdbeer- und Himbeeranpflanzungen kommen frühzeitig in Ertrag und sind in bäuerlichen, landwirtschaftlichen und gärtnerischen Betrieben, wenn sie richtig gepflegt und bearbeitet werden, auch wirtschaftlich.

Erdbeeren und Himbeeren verlangen unkrautfreien, humusreichen Boden, der in guter Kultur steht. Kartoffeln oder Gemüse als Vorkulturen, zu denen Mist gegeben wurde, sind sehr geeignet.

Die Reihenabstände bei Erdbeeren betragen 80-90 cm, die Entfernung 25-30 cm. Bei einer Pflanzweite von 80x30 werden pro 1000 qm 1050 Pflanzen benötigt.

Himbeeren werden mit Reihenabständen von 1,50 bis 2,00 m und einer Entfernung von 50 cm in der Reihe gepflanzt, so daß bei einer Pflanzweite von 200x50 cm je 1000 qm 250 Pflanzen benötigt werden.

Um die Vergrößerung der Erdbeer- und Himbeeranlagen auf möglichst schnelle und einfache Weise zu erreichen, wird das benötigte Pflanzgut in diesem Jahre durch den RNSt kostenlos zur Verfügung gestellt.

„Wenn's an Oswald regnet, wird teuer das Getreid'...“

Oswald gehört zu jenen Kalenderheiligen, die angeblich das kommende Wetter ankündigen; sein kritischer Posten ist der 5. August.

Dabei muß man zunächst berücksichtigen, daß ja in Jahren mit normalen Witterungsverlauf der größte Teil des Getreides zu Anfang August schon eingefahren ist, also von einem eventuell einsetzenden regnerischen Witterungsabschnitt kaum noch erfaßt und verdorben werden kann.

Was das Ausland berichtet

Förderungsaktion für den rumänischen Obstbau

Fast die Hälfte des rumänischen Obstbestandes, der auf etwa 100 Millionen Bäume geschätzt wird, sind überalterte Bäume. Zur Hebung der Obstkultur beginnt das rumänische Landwirtschaftsministerium in diesem Frühjahr mit einer großzügigen Förderungsaktion.

Ausschaltung jüdischer Konservenerbetriebe in Ungarn

Vor Beginn der neuen Gemüseernte hat die ungarische Regierung eine Verordnung herausgegeben, die eine einschneidende Regelung der Erzeugung der Konservenerindustrie bringt.

zige Bedingungen sind, daß die beabsichtigte Erweiterung mindestens 1/4 ha = 1250 qm beträgt und die Ernte der zuständigen Bezirksabgabestelle zur Verfügung gestellt wird.

Diejenigen Gartenbauer, die bereit sind, im Herbst 1944 oder Frühjahr 1945 eine Ausweitung vorzunehmen und nicht über eigenes, selbstgewonnenes oder gekauftes Pflanzgut verfügen, melden sobald wie möglich den Bedarf ihrer zuständigen Bezirksabgabestelle oder Landesbauernschaft, wobei sie die Größe der zu bepfanzenden Fläche, die gewünschte Pflanzzahl und Sorte angeben.

Bei Erdbeeren sind vorzugsweise ein- bis zweijährige Pflanzungen geeignet, Pflanzmaterial zu liefern. Die Anlagen werden sofort nach der Ernte durchgehackt und gejetzt.

100 Jahre Staatl. Württ. Gartenbauschule Hohenheim

Eine Pflegestätte gärtnerischer Praxis

Die Staatl. Württembergische Gartenbauschule in Hohenheim blickt in diesem Jahr auf ein hundertjähriges Bestehen zurück. Sie wurde 1844 als ein Zweig der schon seit 1816 bestehenden Landwirtschaftlichen Unterrichts- und Versuchsanstalt gegründet, aus der im Verlauf der weiteren Entwicklung die Landwirtschaftliche Hochschule hervorgegangen ist.

Der Bedeutung des Obstbaus für den Landbau Rechnung tragend, wurde Obstbau als Unterrichtsfach im Lehrplan der Landwirtschaftlichen Unterrichts- und Versuchsanstalt mit aufgenommen. Eine besondere Förderung erfuhr der Obstbau aber weiter im Jahre 1837, als für Angehörige der bäuerlichen Bevölkerung zwölfwöchige Obstbaulehrgänge errichtet wurden.

Bewirtschaftung von Kohl und Rüben in Kroatien

Durch die Verordnung des kroatischen Volkswirtschaftsministeriums ist der Ankauf, der Versand sowie die Verteilung von Kohl (Kraut) und Rüben unter staatliche Aufsicht gestellt worden. Zum Ankauf dieser Erzeugnisse sind nur die vom Staat berechtigten Ankaufsinstitute befugt.

schehen. Die dabei zur Seite gestreuten und die sowieso in den Reihen gewachsenen Pflanzen werden nach dem Hacken auf dem gut gelockerten Boden zwischen den Reihen verteilt. In wenigen Wochen ist der größte Teil der Ausläuferpflanzen bewurzelt und kann zum Zwecke der Aufpflanzung im eigenen Betrieb oder zum Verkauf abgenommen werden.

In mehrjährigen gesunden Himbeeranpflanzungen werden unmittelbar nach der Ernte die abgetragenen Ruten und alle schwachen und kränklichen Schosse entfernt, damit sich der Rest zu gesunden und kräftigen Ruten entwickeln kann.

Für die der Bast angebotenen und für die für eine eigene Ausweitung gebrauchten Pflanzen wird der für die entsprechende Güteklasse und Sorte gültige Verbraucherhöchstpreis abzüglich 25% vergütet.

Im Interesse der Herstellung einer guten Marmelade wird erwartet, daß dem Ruf der Vergrößerung der Erdbeer- und Himbeeranlagen recht zahlreich Folge geleistet wird, zumal die Lieferung des Pflanzmaterials kostenlos erfolgt.

Baumwartlehrgang der Landesbauernschaft Niederrhein

In der Zeit vom 10. bis 13. Juli wurde der zweite Teil des langfristigen Baumwartlehrganges an der Obstanlage der Landesbauernschaft in Bockfließ abgehalten. Die Teilnehmer wurden in allen einschlägigen Sommerarbeiten, insbesondere im Veredeln, in der Schädlingsbekämpfung und im Sommerschnitt praktisch geschult.

Obwohl sich der Entwicklung der Gartenbauschule manche Schwierigkeiten entgegenstellten, konnte sie sich im Lauf der Jahre doch durchsetzen und gute Erfolge erzielen. Die Schülerzahl, einfangs auf sechs begrenzt, erhöhte sich im Lauf der Zeit und betrug im Durchschnitt der Jahre vor dem Krieg 30, nicht eingerechnet die Gasthörer und die Teilnehmer an den Sonderkursen.

Als eine der markantesten Persönlichkeiten unter ihnen ist der verstorbene Landesökonomierat Schönberg zu nennen, der von 1906 bis 1929 wirkte und durch seine Versuche und Beobachtungen auf obstbaulichem Gebiet der Praxis manche wertvolle Ergebnisse und Anregungen vermitteln konnte.

Anordnungen und Bekanntmachungen

Anordnung des Reichsbauernführers betr. Vertrieb von Saatgut von Busch- und Stangenbohnen, Mark-, Pal- und Zuckerböhen, Spinat, Gurken und Tomaten.

Vom 17. Juli 1944 Auf Grund der Verordnung über Saatgut vom 25. März 1934 (Reichsgesetzbl. I S. 248) wird in Abänderung von § 1 der Anordnung betr. Vertrieb von Buschbohnen, Gurken und Spinatsaatgut vom 25. Januar 1936 (RN-Vbl. S. 45) sowie der zweiten und vierten Ausführungsbestimmungen zur Anordnung betr. Erzeugung und Vertrieb von Gemüse-, Blumen- und Obstsaat-(Pflanz-) Gut vom 6. Februar 1937 (RN-Vbl. S. 319) angeordnet:

- 1. Buschbohnen: Herkules m. F., Krummschnabel m. F., Londoner Markt m. F., Sultan m. F., Wachs Butterkönigin o. F., Wachs Supere o. F., Wachs Zucker Perl o. F., Gradus.
2. Stangenbohnen: Wachs Zucker Perl o. F., Wachs weiße römische m. F.
3. Markerbsen: Wunder von Amerika, Wunder von Wilhelm, Gradus.
4. Palerbsen: Braunschweiger grünbleibende, Schnabel französische, Ruhm von Quedlinburg, Filisische Riesen, Buchsbaum frühe.
5. Zuckerböhen: Buchsbaum, Trierer Kristallglas.
6. Spinat: Viktoria.
7. Gurken: Rothenseer Schlangem.

Lag bis zu Beginn des ersten Weltkrieges das Hauptgewicht des Unterrichts auf obstbaulichem Gebiet, so wurden später entsprechend den Forderungen der gärtnerischen Praxis Gemüsebau, Zierpflanzenbau und die Landschaftsgärtnerei in gleicher Weise berücksichtigt.

Die Gartenbauschule verfügt z. Z. über ein Gelände von 16,77 ha, von dem etwa 7 ha mit Obst- und Gemüsekulturen bestellt sind. Der gesamte Obstbaumbestand einschließlich der Feld- und Straßenpflanzung beträgt 5000 Stück.

Der Unterricht an der Gartenbauschule wird von 3 hauptamtlich angestellten Fachlehrern erteilt und verfolgt das Ziel, durch theoretische und praktische Unterweisungen und Übungen die Lehrgangsteilnehmer zu Fachleuten auszubilden, die den hohen Anforderungen des Berufes entsprechen.

Oberdonau ein Gemüsebaudrührgelände

Oberdonau ist nach Niederrhein das stärkste Gemüseland unter allen Ostmarkgauen. Zu Kriegsbeginn hatte der Gau nur eine Gemüsebaufläche von 280 ha, die in den nachfolgenden Jahren eine erhebliche Ausweitung erfuhr. 1940 waren 507 (+81%), 1941 871 (+73%), 1942 bereits 2180 (150%) und 1943 3246 ha mit Gemüse bebaut.

Stiftsbrot und Marmelade wichtiger als Brezenwein

Mit der Herstellung von Beer- und Kirschwein beauftragt die Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft künftig nur bestimmte Betriebe, namentlich für die Wehrmacht und für Sonderzwecke. Im übrigen ist durch eine inzwischen in Kraft getretene Ordnung die gewerbsmäßige Herstellung solcher Weine verboten.

Baumwartlehrgang der Landesbauernschaft Niederrhein

In der Zeit vom 10. bis 13. Juli wurde der zweite Teil des langfristigen Baumwartlehrganges an der Obstanlage der Landesbauernschaft in Bockfließ abgehalten. Die Teilnehmer wurden in allen einschlägigen Sommerarbeiten, insbesondere im Veredeln, in der Schädlingsbekämpfung und im Sommerschnitt praktisch geschult.

Berechtigte Klage

Der Obstdrührer Eugen Fürst, der Schriftleiter der „Praktischen Gartenbauzeitung in Bayern“, schreibt am 22. Februar 1931 in Nr. 8 seiner „Frauendrücker Blätter“ anlässlich der Züchtung der immerblühenden Moosrose:

„Der Redner, welcher eine parlamentarische Schlacht gewann, der Maler, welcher das Auge durch prächtige Gemälde bezaubert, der Künstler, welcher über Meere Brücken baut, selbst der Verfertiger einer eleganten Blechwaage, sie werden angestaut und laut beklatscht und bewundert über desjenigen, welcher mit einem Hölzchen Besenstaub in die Kelche trägt, um Blütenfarben und Blütenform bis ans Binätre zu bringen, wird leider kaum gedacht.“

Im selben Aufsatz wird er zum Propheten, wenn er den Bericht schließt mit den Worten: „Man möchte sagen, es fehlt in diesem Rosensortimente nur eine Farbe, eine grüne Rose, das Idol aller Freunde und Kultivateure dieser Blume, die aber, wenn das so fortgeht, noch so gewiß erzielt wird, wie die Kunst zu fliegen und auf dem Wasser zu gehen.“

Persönliche Mitteilungen

Willi Sinal, Gärtnerbesitzer in Frankfurt (Main) und Bad Soden a. Taunus, wird am 7. 1. 50 Jahre alt. Seine Ausbildung erhielt Sinal in der väterlichen Gärtnerei, in Gärtnereien Deutschlands und Frankreichs und in der Lehr- und Forschungsanstalt in Geisenheim a. Rhein. Nach dem Weltkrieg, den er 4 Jahre lang, seit 1916 als Offizier, mitmachte, trat er in die väterliche Gärtnerei als Teilhaber ein. Nach dem Tode von Friedrich Sinal und Austritt des dritten Teilhabers blieb Willi Sinal allein die Leitung von vier Betrieben, von denen ein Obstgut zur Vereinfachung der Betriebsführung abgetrennt wurde.

Hugo Reinold, Inhaber der Fa. Hugo Reinold, Samen- und Blumenzucht, Samengroßhandel, Baumzucht und Blumenzucht, in Berlin, wird am 5. 7. 1944 seinen 65. Geburtstag feiern.

Mit der Herstellung von Beer- und Kirschwein beauftragt die Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft künftig nur bestimmte Betriebe, namentlich für die Wehrmacht und für Sonderzwecke. Im übrigen ist durch eine inzwischen in Kraft getretene Ordnung die gewerbsmäßige Herstellung solcher Weine verboten, auch für handwerkliche Betriebe und selbstkellerte Gastwirte.

Im Alter von 78 Jahren verstarb der Gärtnerbesitzer Ernst Blicher in Dresden-Strehlen.

Gärtnerbesitzer Walter Marx in Dresden-Oswitz verstarb im Alter von 53 Jahren.

In Saarlouis, Kreis Mülhausen, feierte der Gärtner Georg Fritz seinen 60. Geburtstag. Trotz seines hohen Alters ist der Jubilar noch täglich 9 Stunden in seinem Beruf tätig.

Aus den Landes-, Kreis- und Ortsgartenbauvereinen

Landesbauernschaft Baden-Elsa Gärtnergehilfenprüfung Herbst 1944

Diesjährige Gärtnergehilfenprüfung, die ihre Lehrzeit bis 31. 12. 1944 beenden, sind vom Lehrmeister bis spätestens 15. 9. zur Gehilfenprüfung bei der Landesbauernschaft Baden, Abt. II (F) (Gartenbau) anzumelden. Der Anmeldung sind folgende Unterlagen beizulegen: 1. ein knapper, selbstgeschriebener Lebenslauf, 2. Schulzeugnis (beglaubigte Abschrift, keine Urchrift), 3. Berufsschulzeugnis (beglaubigte Abschrift, keine Urchrift), 4. Polizeiliches Führungszeugnis; 5. eine durch den Lehrling verfasste Beschreibung der Lehrgründe; 6. eine von Lehrling gefertigte Grundrisszeichnung der Lehrgründe; 7. Führungsgebühr in Höhe von 10,- RM, je Lehrling. Diese sind einzubringen auf das Postfachkonto der Landesbauernschaft Baden, Karlsruhe Nr. 520 mit dem Vermerk „Gärtnergehilfenprüfung“. Die Anmeldeverordnungen wurden den in Frage kommenden Lehrmeistern bereits zugestellt.

Landesbauernschaft Sachsen 7. 8. Chaussee, 14 Uhr in der Gastwirtschaft „Goldener Anker“, Dresdener Straße 2, 10. 8. Pflanz. Versammlung fällt aus. 15. 8. Leipzig-Böhlen, 18 Uhr im Bahngasthaus.

Landesbauernschaft Schlesien 1. 8. Gölitz, 14.30 Uhr, „Brauner Hirsch“, 7. 8. Leuban, Wanderversammlung nach Friedberg, 18 Uhr, Gasthof „Zur goldenen Sonne“.

Schlichtung: Berlin-Charlottenburg, Schlichterstr. 35, Fernruf 92 80 91. - Hauptschriftleiter Horst Haagen, a. Z. Wehrmacht, Vert. Walter Krogel, Berlin-Wilmanns. - Verlag Gärtnerische Verlagsgesellschaft, Berlin SW 68, Kochstraße 22. - Druck und Anzeigenannahme: Trowitzsch & Sohn, Frankfurt (O.), - Anzeigenleiter Fritz Philipp, Frankfurt (O.).